

Maya Götz/Andrea Holler

# »Da lacht man einfach besser«

## Sehen Kinder lieber allein oder gemeinsam mit der Familie fern?

**5- bis 11-Jährige erklären in einer IZI-Studie, warum sie lieber gemeinsam mit der Familie oder allein fernsehen. Herausgearbeitet wird, wann das gemeinsame Fernsehen zum schönsten Fernseherlebnis wird.**

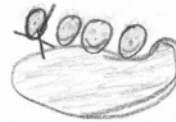
Familienkuscheln auf der Couch mit kompletter Mannschaft: Papa, Mama, Hans und seine Schwestern. Gemeinsam sehen wir uns den süßen Affen Charly an. Danach geht Hans ohne Probleme mit mir in sein Zimmer.« So beschreibt eine Mutter im Forschungstagebuch ihren Alltag mit ihren drei Kindern im Alter von 2, 6 und 8 Jahren. Gemeinsames Sehen und Fernsehrituale entlasten die Eltern. Doch was ist die Perspektive der Kinder? Sehen sie eigentlich lieber allein oder gemeinsam mit ihren Eltern fern und was macht für sie ein richtig schönes Fernseherlebnis aus? Im Sommer 2008 befragten wir 63 Kindergarten- und Grundschulkindern im Alter von 5 bis 11 Jahren.

### Gemeinsam oder allein?

Aus der Perspektive der Kinder ist das gemeinsame Fernsehen meist ein Gewinn. Knapp die Hälfte der Befragten sieht lieber gemeinsam mit weiteren Familienmitgliedern fern, unge-

fähr ein Viertel bevorzugt es, allein zu schauen, und ein Viertel der Kinder mag beides gern. Begründen Kinder die Aussage, warum sie lieber gemeinsam mit anderen fernsehen, geht es häufig um die Vermeidung von Einsamkeit und um die körperliche Nähe: »Ich finde das besonders schön, dass wir dann zusammen liegen und kuscheln«, erklärt Steven, 7 Jahre. Nur von Mädchen genannt wurde ein weiteres wichtiges Argument für gemeinsames Sehen: Erwachsene geben Sicherheit, »wenn etwas Gruseliges kommt« (Sina, 7 Jahre). Das wohl stärkste Motiv ist jedoch das Erleben von Vergnügen in der Gemeinschaft: »Da lacht man einfach besser«, erzählt der 8-jährige Anton. Humor ist dabei für alle Kinder sehr attraktiv. Neben dem gemeinsamen Lachen genießen Kinder die gemeinsame Kommunikation, »ein bisschen über den Film reden«, wie Toby (8 Jahre) es beschreibt.

Es gibt aber auch gute Gründe dafür, lieber allein fernzusehen. Zunächst gibt es ganz alltagspraktische Gründe. Der 7-jährige Luis berichtet: »Ja, weil mein Papa, der tut dann immer so mit der Zeitung rascheln und dann ruft immer mal wieder jemand von der Arbeit an und dann



Viktor, 7 Jahre: Fußball mit der Familie

plappert der da immer ganz laut los, dann versteh ich nichts!« Papa telefoniert immer so laut, der Bruder schreit einem ins Ohr oder die »Mama redet immer dazwischen« – andere Mitseher bedeuten für Kinder oftmals nervende Störfaktoren, die kaum auf sie Rücksicht nehmen. Zudem erscheint die Pro-

grammauswahl der Eltern oftmals als unattraktiv. Frederick (10 Jahre) begründet seine Aussage z. B. mit: »Weil mein Vater schaut immer nur Nachrichten. Das finde ich so langweilig.« Und Irina (7 Jahre) bringt es auf den Punkt: »Also, am Alleinefernsehen finde ich schön, dass ich dann die Sachen angucken darf, die ich angucken will«.

Nicht immer ist es aus Sicht der Kinder also ein Gewinn, gemeinsam mit der Familie fernzusehen. Dennoch gibt es sie, die tollen Erlebnisse mit der Familie vor dem Fernseher.

### TV-Erlebnisse mit der Familie

Fast alle Kinder erinnern sich an besonders schöne Fernseherlebnisse im Kreise der Familie. In rund der Hälfte der Fälle waren es meist explizite Kinderfilme und -Serien, wie *Yakari*

(KI.KA), *SpongeBob Schwammkopf* (NICK, Super RTL), *Wissen macht Ah!* (WDR) oder *Hannah Montana* (Super RTL), die hier den entsprechenden Rahmen boten. Auch familienorientiertes Programm wie *hundkatzemaus – Das Haustiermagazin* (VOX), *Upps! Die Pannenshow* (Super RTL) oder Filme wie *Herbie fully loaded: ein Käfer startet durch* können den Kontext für das schönste gemeinsame Fernseherlebnis stellen. Nur in einigen Ausnahmen erzählen Kinder von Mysteryserien wie *Moonlight* (Pro7) oder auch Action- oder Krimifilmen wie *Indiana Jones* oder *Tatort* als Sendungen für ein besonders schönes gemeinsames Fernseherlebnis. Für die Kinder sind diese besonders schönen Fernseherlebnisse durch eine gewisse Angstlust gekennzeichnet. Dabei suchen die Kinder zwar einen gewissen Nervenkitzel, aber die Begleitung durch ein mitschendes Elternteil spielt eine wichtige Rolle: »Die Serie ist auch schön spannend und wenn eine Stelle kommt, wo es ganz gruselig ist, kann ich mich an meine Mutter anकुscheln ... das ist halt ein schönes Gefühl, da weiß man, dass man nicht alleine ist« (Jacqueline, 11 Jahre, schaut regelmäßig *Moonlight* mit ihrer Mutter). Vor allem ältere Kinder genießen auch das Privileg, mal einen »Erwachsenenfilm« zu sehen.

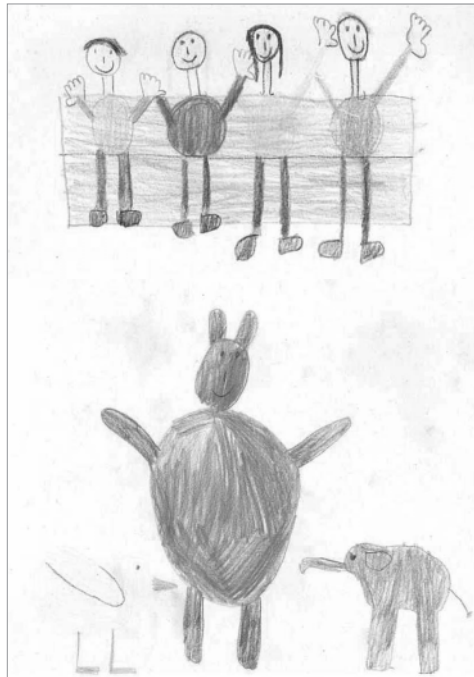
### Was macht gemeinsames Fernsehen so schön?

#### Gemeinsame Zeit verbringen

Schöne Fernseherlebnisse aus der Sicht der Kinder heißt, Zeit miteinander zu verbringen. Eine Gemeinsamkeit gerade auch mit den Familienmitgliedern, die sonst weniger verfügbar sind. Für Kathrin (5 Jahre) ist es z. B. etwas ganz besonderes, gemeinsam mit ihrem Vater *Kim Possible* anzusehen, denn »der Papa ist



Amelie, 9 Jahre, Familiereignis *SpongeBob*



Corbinian, 8 Jahre: Die Sendung mit der Maus mit den Eltern

meistens in der Arbeit oder er ist in irgendein Land gefahren zum Arbeiten«. Die 10-jährige Anja findet es toll, mit ihrem Vater und ihren Halbschwestern *Die Simpsons* zu sehen und »einfach so zusammen zu sein, weil das sind wir ja nicht so oft. Weil meine Schwestern sind meistens mit Freunden unterwegs«. Gemeinsames Fernsehen bindet sich dabei auch in die Biografien und ihre Brüche ein. Der 8-jährige Corbinian schaut z. B. sehr gerne sonntags mit seiner Mutter und seiner Schwester *Die Sendung*

mit der Maus. Auf seinem Bild malt er jedoch sein allerschönstes Fernseherlebnis aus einer bereits vergangenen Zeit (vgl. Abb.): »Als ich das zum ersten Mal gesehen hab, hat mein Papa und meine Eltern das alles angeschaut mit mir. Und jetzt haben sie es aber nicht mehr mit angeschaut. Also, mein Papa hat das nur einmal mit mir angeschaut, weil meine Eltern getrennt sind.«

#### Gemeinsame Interessen teilen

Schöne Fernseherlebnisse aus der Sicht der Kinder bedeutet, gemeinsame Interessen zu teilen. Viktoria (9 Jahre) mag Tiere sehr und das schönste Fernseherlebnis ist samstags die Kombination aus den Tiersendungen *hundkatzemaus* und *Wildes Wohnzimmer*, denn dort kann sie ihre Vorliebe mit ihrer Familie teilen. Manchmal ist es auch der kleinste gemeinsame Nenner, der sich noch finden lässt, wie bei der 10-jährigen Claudia und ihrer Mutter, die sich nur bei einer Sendung mit ihren Vorlieben treffen: *Galileo* (Pro7). Hier erfahren sie beide etwas, was sie für sich als wertvoll und interessant einstufen, und entsprechend ist das das einzige, aber auch schönste gemeinsame Fernseherlebnis.

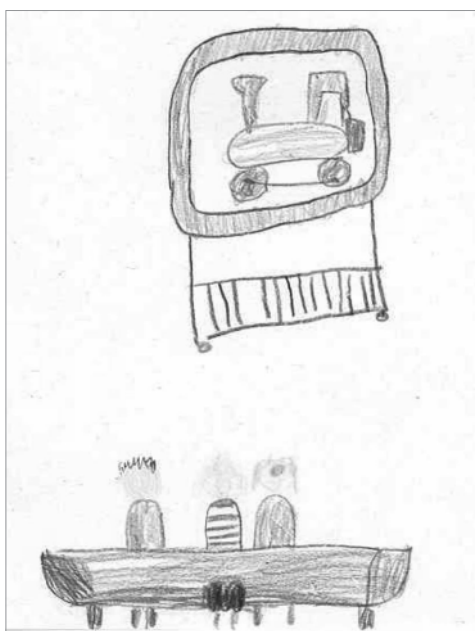
#### Gemeinsam Vergnügen erleben

Schöne Fernseherlebnisse aus der Sicht der Kinder heißt, gemeinsames Vergnügen zu teilen. Eine Sendung wie *SpongeBob Schwammkopf* ist deshalb für Jan (7 Jahre) das schönste Erlebnis, denn »dann können wir alle mitlachen«. Dabei nehmen Kinder sehr wohl wahr, wann auch die Eltern wirklich Spaß haben und nehmen es auch durchaus mal hin, nicht alles zu verstehen, wie der 7-jährige Michael, dessen besonders schönes Fernseherlebnis bei den *Simpsons* stattfindet, denn »die machen immer Schmarrn« und »mein Papa tut das gerne anschauen«. Mit den gemeinsam geteilten Interessen

und dem Vergnügen entstehen Rituale oder auch Familienevents bei Fernsehhighlights. Für den 10-jährigen Florian war es z. B. das gemeinsame Mitfiebern mit Lieblingsmannschaften bei der Fußball-EM, das zu seinem schönsten Fernseherlebnis wurde: »Weil dann können wir uns zusammen freuen, wenn ein Tor fällt.«

### Gemeinsam genießen

Schöne Fernseherlebnisse entstehen aus der Sicht der Kinder durch eine genussvolle gemeinsame Rezeptionssituation. Kuscheln, gemeinsames Vergnügen und, von Kinder oft herausgehoben, Leckereien beim Fernsehen. Der 7-jährige Steven erzählt z. B. begeistert von besonders schönen Fernseherlebnissen: »... und beim Fußball gibt es immer Nüsse ... und ich finde es dann besonders schön, wenn wir dann zusammen liegen und dann kuscheln, auch in der Halbzeit, denn sonst muss ich in der Halbzeit immer Zähne putzen.« Fernsehen wird so zum gemeinsamen Familienevent, wie die 7-jährige Hanna z. B. von der Fußball-EM erzählt: »Da haben wir dann auch Sandwich gegessen, ganz viel die Fußballfahne geschwenkt und dann haben wir uns halt für die Türrücken gefreut, dass sie gewonnen haben.« Und Attila (7 Jahre) berichtet: »Also, wenn ich mit meinen Eltern schau, dann ist es gut und dann essen wir auch Popcorn und ich hab mehr Spaß.« Auch wenn es vielleicht aus



Philipp, 7 Jahre, und sein schönes TV-Erlebnis  
Jim Knopf

ernährungspädagogischer Sicht nicht unbedingt zu befürworten ist, für Kinder machen die Leckereien ein Fernseherlebnis oftmals erst zum »besonders schönen Fernseherlebnis«.

### Gemeinsam gestalten

Schöne Fernseherlebnisse aus der Sicht der Kinder heißt auch, eine Fernsehsituation gemeinsam zu gestalten. Dies beginnt beim gemeinsamen Aussuchen des Films für den ritualisierten Filmeabend, wie bei Stefanie (6 Jahre): »Wir machen es so, einmal darf mein Bruder aussuchen und dann wieder ich.«

Dabei geht es auch um eine Anerkennung der Wünsche der Kinder, in Pro-

grammauswahl, aber auch in dem erlebten Zugeständnis von Freiheit. So gefällt es der 7-jährigen Verena besonders, am Wochenende mit ihrer Mutter abends eine Krimiserie zu schauen, zwar »kommt es auch wann anders, aber ich guck das immer nur am Wochenende an, weil ich sonst zu müde für die Schule bin«. Auch Lukas (9 Jahre) findet es besonders schön, wenn er ausnahmsweise mal länger aufbleiben darf, um *Upps! Die Pannenshow* zu sehen: »Die kommt halt so spät, die gucke ich dann immer mit meinem Vater an, wenn ich überhaupt darf.« Und der 7-jährige Vincent findet es toll, einen Film ganz anzuschauen, denn »sonst darf ich nur 'ne halbe Stunde«. ■

### DIE AUTORINNEN

Maya Götz, Dr. phil., ist Leiterin des IZI und des Prix Jeunesse International, München.



Andrea Holler, M. A. Medienpädagogik, Psychologie und Soziologie, ist freie Mitarbeiterin am IZI,

München.

### IMPRESSUM

Herausgeber: Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) beim Bayerischen Rundfunk

Redaktion: Dr. Maya Götz, Dr. Elke Schlote  
Redaktionsassistentin: Rosemarie Hagemeyer

Satz: Text+Design Jutta Cram,  
Spicherer Straße 26, 86157 Augsburg,  
www.textplusdesign.de  
Druck: Druckhaus Köppl und Schönfelder oHG  
Ulmer Landstraße 287, 86391 Stadtbergen  
ISSN 0943-4755

Anschrift der Redaktion:  
Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)  
Rundfunkplatz 1, D-80335 München  
Telefon: 089/5900-2991, Fax: 089/5900-2379  
Internet: <http://www.izi.de>  
E-Mail: [IZI@brnet.de](mailto:IZI@brnet.de)

»TelevIZion« erscheint zweimal jährlich in deutscher und einmal jährlich in englischer Sprache im Selbstverlag des IZI. Der Bezug ist kostenfrei. Bitte richten Sie Ihre Bestellung an die Redaktionsadresse. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Erlaubnis des Herausgebers.